

Güstrower Anzeiger



Präsidentin wie in Güstrow

Güstrow Wie im Kreistag Güstrow ist auch im Kreistag des neuen Landkreises Rostock die Laagerin Ilka Lochner-Borst wieder Kreisragspräsidentin.

SEITE 15

Hoppenrade punktet, GSC nicht

Hoppenrade/Güstrow Auswärtsaufgaben hatten die Landesliga-Volleyballer. Während Hoppenrade Punkte mitbrachte, ging der Güstrower SC leer aus. SEITE 20

Überraschende Fußball-Erfolge

Güstrow Zwei Tore steuerte Jonas Hildebrandt für den überraschenden Erfolg der Güstrower B-Junioren im Landespokal bei. Auch die C-Jungs sind eine Runde weiter. SEITE 20



Mit Hähnchenmast Zukunft in Wardow sichern

Agrarproduktivgenossenschaft (APG) plant Anlage für 78 000 Tiere / Bauantrag noch dieses Jahr

WARDOW Als die Agrarproduktivgenossenschaft Wardow vor sechs Jahren vor dem Aus stand, entschied man, sich von der Tierproduktion (Rinder und Schweine) zu trennen. Nun sieht man ein Stück Zukunft doch wieder bei den Tieren. Zwischen Wardow und Kobrow soll eine Hähnchenmastanlage entstehen und für die Gewinnmaximierung im Unternehmen sorgen. Die Planung ist abgeschlossen. Der Bauantrag wird demnächst gestellt.

Vorgesehen sind zwei Stallanlagen für jeweils 39 000 Tiere. Christian Heine (53), Vorstandsvorsitzender der APG, betrachtet das Projekt ganzheitlich. Die Küken werde man in Mecklenburg kaufen, sie über 35 Tage mästen und dann in Mecklenburg – geplant sei ein Schlachtbetrieb in Neustrelitz – schlachten lassen. „So können zu Recht kritisierte Tiertransporte im Rahmen gehalten werden. Unser Konzept ist ein von Praktikern erdachtes“, betont der Vorstandsvorsitzende, der 2005 in das Unternehmen kam.

Bewusst sei man sich, dass eine derartige Anlage Auswirkungen auf die Umgebung habe. Es werde auch mal stinken. Selbstverständlich sei Futter zu transportieren und auch an Tagen, wenn auf- und ausgestellt wird, sei Bewegung nicht zu vermeiden.



Christian Heine und Hauke Kühl (v.l.) wollen keinen Unfrieden in der Region. Auf einem Acker zwischen Wardow und Kobrow soll die Hähnchenmastanlage entstehen. FOTO: REGINA MAI

„Aber die Belastungen halten sich in Grenzen“, betont der APG-Vorstandsvorsitzende. Man habe den Standort so ausgewählt, dass er nicht zu sehr ins Auge falle. Ein Sichtschutz werde außerdem angelegt. Der Dung werde auf den eigenen Feldern ausgebracht und Getreide aus der eigenen Produktion verfüttert. „Und wir bauen keine Leichtbauställe, sondern feste Gebäude, die rot verkleinert werden“, erwähnt Heine.

Schon vor Monaten informierte man die Gemeinde,

zeigte den Gemeindevertretern eine Beispielanlage. Man sei von Anfang an ganz offen hergegangen, weil man keinen Unfrieden in Wardow wolle. „Bei Gegenwehr hätten wir das Projekt fallen lassen“, betont der Wardower Betriebsleiter Hauke Kühl (29). Solchen Gegenwind habe man bis heute nicht gespürt. „Wir legen Wert darauf in der Region akzeptiert zu werden“, betont er.

Man benötige dieses neue Standbein, um die Zukunft des Unternehmens mit acht

Beschäftigten in Wardow zu sichern. Als die APG vor 20 Jahren gegründet wurde, seien rund 3000 Hektar bewirtschaftet worden. Davon sind noch rund 1200 Hektar geblieben. Da man viele BVVG-Flächen bewirtschaftete, sei mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. „Beim Run auf Acker sind wir die Verlierer“, schätzt der Vorstandsvorsitzende ein. Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens, die inzwischen stabil sei, gebe es nicht her in der „Liga der Landkäufer mitzuspielen“. Regina Mai

Bürgerinitiative gegen Hähnchenmastanlage in Wattmannshagen

WATTMANNHAGEN Eine Bürgerinitiative „Nein zur Hähnchenmastanlage“ hat sich in Wattmannshagen begründet. Sie richtet sich gegen eine nördlich von Wattmannshagen in Siedlungsnähe geplante Hähnchenmastanlage für 200 000 Plätze (SVZ berichtete), einschließlich der zusätzlich geplanten Biogasanlage.

Der Wohn- und Erholungswert in der Gemeinde Wattmannshagen und darüber hinaus werde wesentlich gemindert, betont Carla Schwarz, Sprecherin der Bürgerinitiative. Die gesamte Anlage auf einem Areal von etwa 600 bis 700 Metern nördlich von Wattmannshagen unmittelbar an der Durchgangsstraße würde den Freiraum zwischen dem Wald bei Friedrichshagen im Westen und dem „Kahlen Bruch“, einem Wald- und Wiesenbereich weitgehend vernichten und einen Biotopverbund schwerwiegend entwerten, heißt es weiter. Doch gerade dieser Bereich diene den Bewohnern von als stiller Naherholungsraum. Mehr als 1,5 Hektar guter Ackerfläche gingen verloren. Außerdem würde die Anlage (zehn bis 13 Meter hoch) den Blick in die freie Landschaft und auf Wattmannshagen zerstören. Zusätzlich müsste bei nordwestlichen Winden mit längeren starken Geruchsbelästigungen und Krankheitskeimbelastungen der Anwohner gerechnet werden. Ob Gewässer belastet werden sei noch nicht abzusehen. zvs



Nein zur Hähnchenmastanlage bei Wattmannshagen sagt eine Bürgerinitiative, die sich jetzt gründete. FOTO: ARCHIV

Guten Morgen!

Kürbis im Steintopf

Herbstzeit ist Kürbiszeit. Die gelben dicken Früchte spielen Ende des Monats wieder verrückt: Halloween. An eine ganz andere, hierzulande viel längere Tradition, möchte Maria Sczesny erinnern: das Einmachen der großen Früchte im Steintopf. Unsere Leserin, 77, möchte das zu gerne wieder einmal. Nur könne sie sich nicht mehr erinnern, wie die beste Rezeptur aussieht, damit das Produkt so schön süßsauer wird, um es als Kompott zu essen oder Bratkartoffeln beizulegen. Da die Wattmannshagenerin aber meint, das könnte noch mehr Leser interessieren, bittet sie: Wer hat noch solche Rezepte? Gerne senden wir sie weiter an Maria Sczesny. Mailen (gue@svz.de) oder schicken Sie uns einen Brief in die Domstraße 9 nach 18273 Güstrow.

IHRE LOKALREDAKTION

Nachrichten

Bahnübergänge Werle und Kassow voll gesperrt

WERLE/KASSOW Wegen Gleisstoparbeiten müssen die Bahnübergänge Werle und Kassow von morgen bis 18. Oktober voll gesperrt werden. Für den Bahnübergang auf der Kreisstraße 14 in Werle ist eine Umleitung ausgewiesen. Der Bahnübergang in Kassow wird in dieser Zeit in Richtung Kambs zur Sackgasse. „Der Schulbusverkehr am 14. Oktober ist sicher gestellt“, teilt die Kreisverwaltung mit.

Wir sind für Sie da

LOKALREDAKTION

Domstraße 9, 18273 Güstrow

Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement oder der Zeitungszustellung?

Telefon 0385/63 78 83 33
Telefax 0385/63 78 83 35
E-Mail abo@svz.de

Möchten Sie eine Kleinanzeige aufgeben?

Telefon 0385/63 78 84 44
Telefax 0385/63 78 84 55
E-Mail anzeigen@svz.de

Haben Sie Fragen an die Redaktion oder Tipps für eine Geschichte?

Telefon 0 38 43/ 69 53 81 76
Telefax 0 38 43/ 69 53 81 75
E-Mail LRgue@svz.de

Im Internet unter <http://www.svz.de>

Lastwagen rammt Auto – 76-Jährige stirbt

KOSSOW Eine 76-jährige Beifahrerin wurde gestern Morgen bei einem Verkehrsunfall auf der B 103 bei Kossow getötet. Der 83-jährige Fahrer des Unfallwagens wurde leicht und eine weitere Beifahrerin (80) schwer verletzt. Der Fahrer wollte an der Kreuzung bei Kossow die B 103 überqueren. Dabei übersah er einen von rechts kommenden, vorfahrtsbe-

rechtigten Lastwagen. Der 46-jährige Lastwagenfahrer wich nach links aus, konnte eine Kollision jedoch nicht mehr verhindern. Er rammt den hinteren Teil des Autos mit den drei Senioren und schob es zur Seite. Die beiden Frauen wurden zur ärztlichen Versorgung nach Rostock verbracht. Hier verstarb die 76-Jährige an den Folgen des Unfalls. zvs



Der Unfallwagen kurz nach der Kollision. FOTO: NONSTOPNEWS

Rehberg: Privatisierung des Flughafens geht an Realität vorbei

LAAGE „Die Privatisierung des Flughafens Rostock-Laage geht an den Realitäten vorbei“, betont der CDU-Bundestagsabgeordnete Eckhardt Rehberg und reagiert damit auf die Ankündigung der künftigen Koalitionspartner SPD und CDU in Schwerin (SVZ berichtete). „Vorhandenen Gutachten belegen, dass der Flughafen Laage nicht privatisierbar ist. Privatisierungen sind immer nur dann realistisch, wenn auch Gewinne erzielt werden können. Nach meiner Auffassung existiert kein Regionalflughafen dieser Größenordnung in Deutschland, der gewinnbringend arbeitet“, so Rehberg. Er macht weiter darauf aufmerksam, dass bei einer Privatisierung ein neuer Vertrag mit dem Bundesverteidigungsministerium ausgehandelt werden müsse. Rehberg zweifelt, dass dabei ähnliche günstige Konditionen für einen privaten Flughafenbetreiber erreicht werden können wie dies gegenwärtig der Fall sei. zvs

Burg Schlitz zum Hotel des Jahres 2012 gekürt

HOHEN DEMZIN Das Hotel Burg Schlitz gehört jetzt zu den wichtigsten Hotels Deutschlands. Den Testern von „Der große Restaurant & Hotel Guide 2012“ gefiel Burg Schlitz so gut, dass sie das Haus als „Hotel des Jahres 2012“ in Deutschland auszeichneten. In der Urkunde heißt es: „In diesem hinreißenden Landpalais inmitten der reizvollen Landschaft Mecklenburg-Vorpommerns sind Komfort, Großzügigkeit und Liebe zum Detail stets ebenso gegenwärtig wie ein natürliche Herzlichkeit gegenüber dem Gast.“

Neben Burg Schlitz dürfen sich zehn weitere Betriebe in Deutschland über Prädikate wie „Koch des Jahres 2011“, „Wellness Hotel des Jahres

2011“, „Gastgeber des Jahres 2011“ und ähnliche freuen. Als feste Größe unter den deutschsprachigen Gastronomie- und Hotelführern listet der Guide aktuell mehr als 4200 bewertete Restaurants und Hotels in Deutschland, Österreich, der Schweiz, dem Elsass und Südtirol auf.

Burg Schlitz ist ein Hotel der Fünf-Sterne-Kategorie, verfügt über 20 exklusiv eingerichtete Zimmer und Suiten sowie einen 180 Hektar großen Landschaftspark mit reichem Wildbestand. Seit Januar sind die beiden Hoteliers Manuela und Armin Hocek die Burgbesitzer. Mit dem Erwerb von Burg Schlitz wagten beide den Schritt in die komplette Selbstständigkeit. zvs